

An die lokale Presse

Lörrach, den 05.10.2015

Pressemitteilung

Mobil auf dem Lande auch ohne Auto

Grüne setzen sich für einen bedarfsgerechteren Öffentlichen Verkehr im Landkreis ein

Seit längerem wird daran gefeilt: Der Nahverkehrsplan des Landkreises wird überarbeitet. Darin wird festgelegt, in welche Richtung sich der Busverkehr in den kommenden Jahren entwickeln soll. Die Grünen sehen in einem leistungsstarken und vor allem bedarfsgerechten Öffentlichen Nahverkehr einer der wichtigsten Faktoren zur Sicherung der Lebensqualität insbesondere im ländlichen Raum. „Neben einem attraktiven und durchgängigen Radwegenetz ist insbesondere ein guter ÖPNV (öffentlicher Nahverkehr) in der Lage, attraktive Alternativen für die Nutzung des Autos zu bieten und so einen Beitrag zum Klimaschutz, zur Luftverbesserung in unseren Kommunen, zur Sicherheit im Verkehr und zur Entlastung unserer oft überlasteten Straßen und Parkplätze zu leisten“, so Gerhard Zickenheiner.

Peter Schalajda ist froh, dass in der Entwicklung des ÖPNV ein neuer Wind weht und ein zeitgemäßes Update des in die Tage gekommenen Nahverkehrssystems auf dem Weg ist. Sein Augenmerk zielt aber auch auf parallele Entwicklungen ab: Ist die S-Bahnerschließung des Kandertals auch nicht Thema des Nahverkehrsplanes, so muss die Struktur der regionalen Erschließung trotzdem so ausgelegt sein, dass die Kandertalbahn in die Ergebnisse des Nahverkehrsplanes hineinpassen.

Fraktionsvorsitzende Heike Hauk erwartet Vorteile für die NutzerInnen, wenn es gelingt, die Querverbindungen zwischen den Tälern des Kreises zu stärken, lange waren sie Stiefkind des Busverkehrs und die Anbindungen zu verbessern.

Neben den Anpassungen des Busverkehrs beim Takt und in den Randzeiten setzt sich die Grüne Kreisfraktion auch für deutliche Verbesserungen beim Komfort ein. So sollen Haltestellen und Busse barrierefrei ausgestattet werden. Auch die Fahrgastinformation soll deutlich verbessert werden.

Für ganz neue Wege setzen sich die Grünen ein bei der Abdeckung der entlegeneren Bereiche des Landkreises, wo wenig Andrang auf den Busverkehr besteht, der Bedarf derer, die dort wohnen aber trotzdem groß ist: Anstelle auf Biegen und Brechen dort große Busse leer spazieren fahren zu lassen, sollen in den Nebennutzungszeiten, sogenannte flexible Bedienformen zum



Einsatz kommen. Das sind kleinere Rufbusse oder –taxis, die nach Anruf gestartet werden und dadurch nur dann fahren, wenn wirklich Bedarf besteht.

Zickenheiner sieht neben der Stärkung und Optimierung des Busnetzes und der flexiblen Bedienformen an anderer, wenig kostenintensiver Stelle enorme Verbesserungsmöglichkeiten für die Mobilität im Landkreis: Es muss uns gelingen, dieses zunehmend komplexe Systems auch an die Menschen heranzubringen. Jeder, der ein Smartphone hat, kann sich fast weltweit binnen Sekunden die Verbindung von A nach B und die dazu verschiedenen Fahrmöglichkeiten im Internet abrufen. Wir brauchen eine einfache Webplattform und die entsprechende App, die auf einfache Weise jedem aufzeigt, wie er dies nun bei uns im ländlichen Raum auch ohne Auto schafft. Dort muss ohne viel Knöpfedrücken sichtbar werden, wie ich an's Ruftaxi komme, wann ich dann beim Bus bin und wie von dort aus die Reise mit der S-Bahn weitergeht.